Halle und Umgegend.

Halle, 22. März.

Versalzung der Saale?

Das Kaliwerk Krügershall, Aktiengesellschaft zu Halle a. S., errichtet auf seiner Werksanlage bei Bahnhof Teutschenthal eine Chlorkaliumfabrik. Es wird beabsichtigt, die Endlauge der Fabrik mit gußeiserner Röhren, welche in den Bahnkörper der Halle-Kasseler Eisenbahn verlegt sind, oberhalb der Eisenbahnbrücke bei Wörmlitz in die Saale abzuführen. Die Erörterung etwaiger Einwendungen findet am 24. März beim zuständigen Kreisausschuß in Eisleben statt. Die Stadt Halle ist an diesem Projekt in hervorragendem Maße interessiert, da ja die Lauge in die Saale oberhalb der Stadt eingeführt werden soll, also nach der Inbetriebsetzung der Röhrenanlage das mit der Lauge vermischte Wasser an der Stadt vorüberfließt. Von dem Rechte zur Einspruchserhebung ist nun von verschiedenen Seiten Gebrauch gemacht worden. Einmal hat der Magistrat unserer Stadt Einspruch erhoben. Die Städte Bernburg und Magdeburg haben aus Prinzip Einwendungen geltend gemacht; beide Städte sind an der Reinhaltung des Flußwassers interessiert, weil sie der Saale und der Elbe das Leitungswasser entnehmen. Auch die Badeanstaltsbesitzer und die Brauereien in der Nähe von Halle an der oberen Saale haben sich protestierend gegen den Plan gewandt. Das Kaliwerk Krügershall glaubt indessen nicht, daß eine bemerkbare Verschlechterung des Flußwassers eintritt. Eine geringe Veränderung des Wassers soll dadurch bewirkt werden, daß es durch die Zuführung der Endlauge an Salzgehalt zunimmt. Das Wasser der Saale bei Wörmlitz hat eine Härte von etwa 20 Grad. Durch die Zuführung der Lauge soll die Härte nur um 0,4 Grad erhöht werden. Eine Verordnung der Regierung hat in früheren Fällen eine Maximalhärte des Wassers bis zu 30 Grad gestattet. Die kleine Steigerung der Härte um weniger als ½ Grad würde noch nicht bedingen, daß das Wasser unbrauchbar wäre; es würde nach wie vor zu den verschiedenen Zwecken benutzt werden können. Für das Beesener Wasserwerk, welches sein Wasser aus dem Saale- und Elstergebiete bezieht und die Stadt Halle mit Ausnahme der Vororte mit Wasser versorgt, kommt die Laugezuführung nicht in Betracht, da die Wasserwerksanlage annähernd vier Kilometer oberhalb der Einführungsstelle sich befindet. Die Stadt Halle führt in ihrer Einspruchsschrift in der Hauptsache aus, daß das Gieblichensteiner Wasserwerk, welches für die Vororte Gieblichenstein, Trotha und Cröllwitz sorgt, beeinflußt werden könnte. Mit Rücksicht darauf, daß nach früheren Feststellungen der Gehalt an Chloriden in der Saale oberhalb Halle 305 Milligramm beträgt, und daß im weiteren Laufe des Flusses an der Stadt entlang aus älteren chemischen Fabriken der Saale chemische Salze zugeführt werden, sieht der Magistrat in einer erhöhten Bereicherung des Flußwassers mit solchen Salzen eine vermehrte Gefahr für die Aufrechterhaltung der bisherigen Zusammensetzung des Leitungswassers. Denn nach dem Stande der Saale im Quell- oder Grundwassergebiete des Gieblichensteiner Werkes werden eine Vermischung des Grundwassers mit dem Saalewasser in geringerem oder größerem Umfange und damit eine mehr oder weniger bemerkbare Versalzung des Grundwassers herbeigeführt. Das Kaliwerk glaubt indessen, daß sich diese Gefahr nur bei Hochwasser bemerkbar machen und die neue Zuführung von 5,74 Milligramm Chlor bei den enormen Wassermengen nicht in Betracht kommen könnte. Die Erörterung über die Einwendungen am Sonnabend dürfte von Interesse sein. Vor längerer Zeit hat die Stadt Bernburg ein obsiegendes Urteil bei einem Einspruch erlangt, den sie gegen die Zuführung von chemischen Salzen in die Saale von seiten der Mansfelder Gewerkschaft erhoben hatte. Dabei handelte es sich allerdings um größere Mengen von Salzen, die durch den Schlüsselstollenschacht bei Friedeburg in die Saale geleitet werden sollten. Auch die Stadt Magdeburg hat einen ähnlichen Prozeß gegenüber Schönebecker Fabrikanlagen mit Erfolg durchgefochten.

Zur Bekämpfung der Schwindsucht. Dem bei der letzten Generalversammlung vorgelegten Berichte über die Tätigkeit des Vereins zur Bekämpfung der Schwindsucht in der Stadt Halle in der Zeit vom 1. April 1904 bis Ende März 1905 wird folgendes entnommen: Obwohl die Zahl der Hilfesuchenden stetig wächst, sind die Einnahmen des Vereins, insbesondere die Mitgliederbeiträge, leider zurückgegangen, so daß eine nicht unerhebliche Einschränkung der Vereinstätigkeit eintreten mußte. Der Vorstand richtet die dringende Bitte an die älteren Mitglieder, nach Kräften in ihren Kreisen neue Mitglieder zu werben! Im übrigen ist der Verein seinen satzungsgemäßen Aufgaben nach Maßgabe seiner Kräfte nachgekommen. Entsprechend den Anregungen in den letzten Mitgliederversammlungen ist der Fürsorge für Kinder, der Wohnungsfrage, der Ernährungsfrage und der Wohnungsdesinfektion noch mehr Gewicht beigelegt worden als der Heilstättenbehandlung. Ferner wurde die Fürsorge auch zahlreichen invalidenversicherungspflichtigen Personen zuteil. Infolge einer Anregung des Vorsitzenden macht die Landesversicherungsanstalt dem Verein sofort Mitteilung, sobald ein Antrag auf Gewährung von Heilstättenbehandlung oder Invalidenrente wegen Tuberkulose bei ihr gestellt wird; ebenso von ihrer Entscheidung auf diese Anträge und von der Entlassung aus der Heilstätte. Es wird sodann alsbald durch die Waisenpflegerinnen und den Vereinsarzt geprüft, ob und welche Hilfe in Frage kommt. Jahresbeiträge leisteten 703 Mitglieder in Höhe von 2559 M. (gegen 699 mit 2924 M. im Vorjahre). Davon sind 697 physische Personen und 6 Korporationen und Vereine. Von jenen haben jedoch 73 weniger als den statutenmäßigen Mindestbeitrag von 2 M. gezahlt, so daß nur 630 als Mitglieder zu betrachten sind. Die Stadt Halle gewährte wie seit Jahren außer dem Mitgliedsbeitrage von 100 M. eine außerordentliche Beihilfe von 3000 M. Von anderen Körperschaften und Vereinen gingen 945 M. als regelmäßige oder außerordentliche Beiträge ein. Die Rückerstattungen auf verlegte Kurkosten betrugen 1180,55 M. Die Hilfe des Vereins wurde im Berichtsjahre von 151 Personen in Anspruch genommen, gegen 141 im Jahre 1903, 100 im Jahre 1902, 60 im Jahre 1901. Von diesen sind aus den Vorjahren übernommen 79 Personen. Von den übrigen 72 überwiesen die hiesigen Aerzte und die Universitäten 18 Fälle. Die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt machte in Gemäßheit einer mit ihr getroffenen Vereinbarung namhaft 17; selbst gemeldet haben sich Kranke in 37 Fällen. Unterstützung wurde in 140 Fällen gewährt. Die Zahl der einer Kur überwiesenen Kinder betrug 1903 nur 14. Arten der Unterstützung: Unterbringung Erwachsener in Heilstätten und Krankenhäusern 10 Fälle; Unterbringung von Kindern in der hiesigen Kinderheilstätte 6; Unterbringung in der Waldverholungsstätte Heide bei Halle 5. Beihilfen zu Heilstättenkuren und Landaufenthalten wurden in 5 Fällen mit insgesamt 245 M. gewährt. Milch wurde in 124 (1903 in 55) Fällen gewährt. Die Menge betrug rund 8200 Liter, der Aufwand 1472,60 M. Mietsunterstützungen empfingen: dauernd, um das Schlafen der Kranken in eigenem Zimmer zu erreichen, 4 Kranke, vorübergehend als Beihilfe in 10 Fällen 6 Kranke, Geldunterstützungen zum Lebensunterhalt und zu Stärkungsmitteln erhielten 14 Personen in 25 Fällen, Soldäher wurden an 3 Kinder verabreicht. In fast allen Fällen erfolgte wiederholte ärztliche Untersuchung durch den Vereinsarzt, Besichtigung der Wohnräume und Beratung der Kranken durch die städtischen Waisenpflegerinnen. Desinfektion bei Erkrankungen an Tuberkulose wurde seitens der Kranken leider nur vereinzelt gestattet. Die Leute sind häufig trotz eindringlicher Vorstellung nicht von dem Nutzen der Maßnahme zu überzeugen; sie scheuen die Unbequemlichkeiten und befürchten wohl auch Beschädigungen der Wohnungseinrichtung.

Ober-Postdirektion Halle. Personalnachrichten. Verliehen ist der Titel „Postsekretär" dem Oberpostassistenten Schimmel in Halle. Angenommen ist zur Postagentin Frau Witwe Kleemann in Fienstedt. Versetzt sind der Postinspektor Traupe von Wittenberg nach Halle, die Ober-Postpraktikanten Koch von Halle nach Leipzig, Kruckow von Düren (Rhld.) und Meier von Darmstadt nach Halle, Meyer von Halle nach Kreuznach, Preuß von Mülhausen (Els.) und Quenzlein von Gießen nach Halle, Schulz von Halle nach Berlin, der Telegraphensekretär Nolae von Königsberg (Br.) nach Halle, der Ober-Postassistent Marcus von Halle nach Frankfurt (Main), die Postassistenten Hoppe von Halle nach Weißenfels, Lohse von Frankfurt (Main) nach Halle, Reichert von Weißenfels nach Meisdorf, sowie die Telegraphenassistenten Kunst von Düsseldorf nach Halle und Welzel von Halle nach Düsseldorf. Ausgeschieden sind der Postgehilfe Friedr. Hoffmann in Weißenfels (krankheitshalber) und die Postgehilfin Franke in Halle. Gestorben ist der Postagent Kleemann in Fienstedt.

Beim Husarenregiment Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. Kurhessischen) Nr. 14, Kassel, werden noch 3jährig-Freiwillige angenommen. Besonders sucht das Regiment Schneider, Sattler und Schuhmacher. Persönliche Meldungen in der Garde-du-Corps-Kaserne.

Letzter Vortrag Mauerhof. Herr Mauerhof wird in seinem letzten Vortrage morgen, Freitag, über „das naturalistische Drama" sprechen und die Werke Hauptmanns, Sudermanns, Halbes, Tolstois und Oskar Wildes der Betrachtung unterziehen.

Marcell Salzer, der bereits im Februar das Hallesche Publikum im Saale der Loge zu den fünf Türmen zu einem lustigen Abend um sich versammelt hatte, veranstaltete gestern einen zweiten lustigen Abend und hatte wieder die Genugtuung, vor einem zahlreichen Auditorium sein humoristisches Programm erledigen zu können. Die bewegliche Mimik des quecksilberigen Vortragskünstlers, die Lebendigkeit und drollige Verschmitztheit seiner Sprechweise, die Launigkeit oder Ulkigkeit der ausgewählten Vortragsnummern trugen Marcell Salzer aufs neue einen großen Erfolg ein. Er begann diesmal mit der Vorlesung des erst jüngst erschienenen satirischen Epos „Hyadietenlos Brautfahrt" von Nidroamus. Die witzigen, mit gepfefferten Pointen gespickten fünf Gesänge dieser modern-satirischen Dichtung fanden durch Salzer eine äußerst gelungene Interpretation und versetzten das Publikum von vornherein in die heiterste Stimmung. Auf diese übermütige Satire ließ Salzer eine rührende Kindergeschichte „Das Orakel" von Ernst von Wildenbruch folgen, in der der Dichter von einem guten, dicken Jungen, mit dem Spitznamen „Mops", erzählt, mit dem er ¼ Jahr lang auf dem Pädagogium in Halle, dem damals der alte Daniel vorstand, zusammen war. Dieser von Salzer prächtig vorgetragenen, frei aus dem Kopf erzählten Geschichte folgten dann noch ein Gedicht von Matthias Claudius: „Die Mutter bei der Wiege", andere Kleinigkeiten und zwei Auffätze von Karlchen Mießnick: „Das Pferd" und der „Besuch bei Tante Lieschen". Das Programm des zweiten Teils des Abends bildeten ein feiner Dialog von Arthur Schnitzler „Weihnachtseinkäufe" aus dem Anatol-Zyklus, ein köstliches Kapitel aus der Romanparodie „Irene" von Natalie von Erdsmurff, einige steirische Geschichten von Peter Roiegger, und zum Schluß der berühmte „Böhmische Fremdenführer". Für alle diese humorvollen Gaben erntete Salzer den lebhaftesten Dank des Publikums, dem er durch seine vortrefflichen Darbietungen zwei höchst vergnügte Stunden bereitet hatte.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Frl. Grimm hat sich soweit von ihrer Indisposition erholt, daß sie am Freitag als Carmen auftreten kann. Die Micaela singt Frl. Fiebiger. Umtauschkarten haben zu dieser Aufführung Gültigkeit. Am Sonnabend geht als letzte Vorstellung im Shakespeare-Zyklus „Macbeth" in Szene. Die Premiere der Oper „Die neugierigen Frauen" findet am kommenden Sonntag statt, für Nachmittag ist zu ermäßigten Preisen Schillers „Wilhelm Tell" angesetzt.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: „Sherlock Holmes" gelangt am Freitag zum letzten Male zur Darstellung. Am Sonntag findet die Erstaufführung von „Sherlock Holmes' Meisterstück" statt. Am Sonnabend abend wird „Großstadtluft" wiederholt. Scribes „Damenkrieg" wird Sonntag nachmittag 4 Uhr als Vorstellung zu Einheitspreisen in Szene gehen. Auch der Vorverkauf zu den am Dienstag stattfindenden Benefiz des Herrn Gustav Calmeg ist rege. Zur Aufführung kommen Gerhart Hauptmanns „Einsame Menschen".

Zoologischer Garten. Morgen, Freitag, nachmittags und abends findet das IX. Elitekonzert statt. Es wird vom Orchester des Füsilier-Regiments Nr. 36 ausgeführt. Aus dem klassische und heitere Musik aufweisenden Programm erwähnen wir folgende Kompositionen: Ouvertüre z. Op. „Euryanthe" von Weber, den „Bajazzo"-Prolog von Leoncavallo, eine Serenade für Cellosolo von Volkmann und eine Fantasie a. d. Op. „Der fliegende Holländer" von Wagner.

Konzert Hentschel-Herliczka am Montag, 26. März. Ueber die mitwirkende Sängerin Grete Hentschel schreibt der „Braunschw. Stadtang.": Das Konzert der Sängerin Frl. Grete Hentschel-Berlin machte uns mit einer Altistin bekannt, die sich einer vollen, ausgiebigen und gut geschulten Stimme und lobenswerter Vortragsweise erfreut. Gleich die Wiedergabe der Arie Penelopes zeigte diese Vorzüge in hellem Licht. Auch die Lieder von Schubert, Brahms und Hugo Wolf waren gute Leistungen, die durch den empfindungsvollen Vortrag sehr ansprachen.

E. Rottmanns akadem. Musikinstitut veranstaltet am Dienstag, 3. April, abends 7 Uhr, im „Wintergarten" einen Vortragsabend, zu welchem für dieses Mal Einladungen nur an Eltern, Angehörige der Schüler, besondere Interessenten ergehen. Der Vortrag ist sehr reichhaltig. Das Institut wird am 2. April von Schillerstr. 43 nach Friesenstraße 10, 1, Ecke Berlinerstraße (am Walhalla) verlegt.

Dr Harangs Schulanstalt. Hans Schlittgen, Sohn des Münchener Kunstmalers Schlittgen, leate, in Dr. Harangs Schulanstalt hier vorbereitet, am 21. d. die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung in Weimar mit gutem Erfolge ab.

Esperanto. Die Londoner Handelskammer hat die Esperanto-Weltsprache als Prüfungsgegenstand in ihre Schule eingeführt. Die erste Prüfung in Esperanto findet am 30. Mai statt.

Geheimmittel. Auf dem Sandanger sind vor einiger Zeit mehrere Raupen in Oelfarben zum Teil demoliert worden. Die Polizei fahndete nach dem Täter. Der hielt sich indessen hübsch zurück und konnte nicht festgenommen werden. Wie erstaunte man auf dem Rathause aber, als von einem anonymen Einsender 10 Mark eingeschickt wurden mit dem Bemerken, daß mit dem Gelde der durch jenen Unfug entstandene Schaden gedeckt und, falls die 10 Mark nicht langten, dies in der „Saale-Zeitung" bekanntgegeben werden möge. Die Reparaturen haben nun 16 M. 84 Pfg. gekostet. Ein Inserat in diesem Blatte tut dies dem Neugen, der durchaus nicht erkannt sein will, kund. Er darf jetzt zu den 10 Mark die restierenden 6 M. 84 Pfg. legen.

Kind verbrannt. Zu der Nachricht, über das Unglück, welches den kleinen Willy Schüler am Montag betroffen hat, teilt uns der Vater des verunglückten Kindes noch mit: Das Kind war an dem Unglücksmorgen in Gesellschaft seiner Geschwister, eines 10jährigen und eines 9jährigen Jungen und eines Mädchens von 5 Jahren. An anderen Tagen war das Kind von morgens 8 Uhr bis abends in einem Kindergarten. Das ganze Unglück ist mit einer solchen Schnelligkeit vor sich gegangen, daß wir noch vor einem Rätsel stehen. Das Kind hat mit einer Miniatur-Flurlampe, die nicht angezündet war, gespielt, sich dabei durch Ausklauen von Petroleum das Nachtkleidchen begossen und dieses durch Anzünden eines Streichholzes, welches es sich auf noch nicht aufgeklärte Weise beschafft hatte, in Brand gesteckt. Der 10jährige Bruder hat bei dem lauten Aufschreien des Kindes das Feuer sofort gelöscht und weiteres dadurch verhütet.

Selbstmordversuch? Auf dem Bahnhofe zu Dölau wurde am Mittwoch ein junger Mann in bilsiosem Zustande aufgefunden. Vermutlich hatte der junge Mensch in selbstmörderischer Absicht Salzsäure getrunken. Abends 9¼ Uhr traf er auf dem Hettstedter Bahnhofe hier ein und wurde im städtischen Krankenwagen nach der Klinik gefahren.

In Haft genommen wurde nachts 12 Uhr ein hiesiger Kaufmann, da er verdächtigt wurde, sich an einem dreizehnjährigen Mädchen schwer vergangen zu haben.

Hallischer Wochenmarkt am 22. März. Butter pro Stück (½ Pfd.) 58—70 Pfg., Eier pro Mandel 6,90—1,00 M., Hühner, alte, pro Stück 1,80—2,50 M., Hähne pro Stück 1,80—2,75 M., Tauben, junge, pro Stück 50—60 Pfg., Kaninchen pro Stück 1,00 bis 1,30 M., Aepfel pro Korb 2,50—3,50 M., pro Mtl. 0,20 bis 1,00 Mark, Kartoffeln pro Zentner 2,50—3,20 M., 5 Liter 25—30 Pfennig, Sellerie pro Stück 5—8 Pfg., Rotkohl pro Stück 8—25 Pfg., Weißkohl pro Stück 5—20 Pfg., Grünkohl pro Staude 2—3 Pfg., Wirsingkohl pro Stück 5—10 Pfg., Blumenkohl pro Stück 20—40 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 10—15 Pfg., Kohlrüben pro Stück 5—10 Pfg., Zwiebeln pro Liter 6—9 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 30—35 Pfg.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Kommunale Vereine. Die Zentralisation der kommunalen Vereine wird erst vom 15. Oktober d. J. an in Wirkung treten. Die Hinausschiebung des Termins muß wegen der Rechnungsführung der einzelnen Vereine erfolgen.

Der vierte kommunale Verein hat eine Monatsversammlung heute, am Donnerstag abend in Nesses Hotel „Stadt Berlin". Tagesordnung: Besprechung über die eventuell einzuführende Wertzuwachssteuer in der Stadt Halle; die beabsichtigte Straßenreinigung.

Paulusgemeinde. Die Vorträge des Herrn Mittelschullehrer Winter im Jugendverein der Paulusgemeinde finden nicht statt. Es fallen die Versammlungen des Jugendvereins am 25. März und 1. April der Konfirmationen wegen überhaupt aus.

Der Evangelische Bund hat in den letzten Tagen in Bückeburg und in mehreren benachbarten Orten Versammlungen abgehalten, in denen als Hauptredner Lic. theol. Brünnlich-Halle sprach. In allen Orten traten zahlreiche Mitglieder dem Bunde bei.

Stadtmission. „Die Fürbitte, ihre Bedeutung und die Grenzen ihrer Macht" lautet das Thema, über welches am Sonntag abend Herr Pastor Hobbing im Stadtmissionshause, Weidenplan 4, einen öffentlichen Vortrag hält.

Der Evangelische Männer- und Jünglingsverein I, Mauerstraße 7, hat am Sonntag, abends 8½ Uhr, eine Bibelbesprechung.

Evangelischer Arbeiterverein. Die Gesangsabteilung feiert nächsten Sonntag ihr Jahresfest in den „Thaliasälen". Die Programme sind bei den Herren Kühme, Gr. Märkerstr. 22, und Kieler, Domplatz 3, zu entnehmen.

Der nächste öffentliche Diskussionsabend in der Aktienbrauerei (Dessauerstraße) findet erst Freitag, 30. d., statt.

Der Verein Hallescher Gastwirtsgehilfen wählte in seiner Generalversammlung in den Vorstand wieder die Herren Gebhardt (Vorsitzender), Gierich, Töpfer, Schlag und Grunert.

Der Hallesche Lohndienerverein beschloß sein 25. Stiftungsfest gestern nachmittag mit einem geselligen Beisammensein in der „Saalschloßbrauerei" und danach im Restaurant „Herzog Alfred", Gr. Ulrichstraße. Es wurde die Errichtung eines Fonds zur Unterstützung verdienter, bedürftiger Kellner angeregt.

Heinrich v. Kleist.

Der fünfte Vortrag des Herrn Aeltestikers Emil Mauerhof war Heinrich v. Kleist gewidmet und erwies sich als eine überschwengliche Verherrlichung dieses unglücklichen Dramatikers aus der Zeit der Romantik. Wer heutzutage d n Namen Heinrich v. Kleist nennt, so führte der Vortragende aus, hat zum wenigsten die unbestimmte Ahnung, daß er damit gewissermaßen in die Halle unvergänglichen dichterischen Ruhmes eintritt. Das war nicht immer so. Es ist noch gar nicht so lange her, daß die Literaturgeschichten des Dichters nur in einer dunklen Ecke flüchtig und mitleidig wie eines verkommenen Genies gedachten. Heinrich v. Kleist ist vorwiegend Dramatiker. Seine stürmische Natur kam erst im Drama zum Ausdruck, und auf diesem Boden schuf er aus eigenen Erlebnissen eine Welt, die an Wahrheit, Kraft und Farbe nicht einmal von Shakespeare übertroffen wird. Und diese höchst wunderreiche Erscheinung hat Goethe in einer schlimmen Stunde abgelehnt, indem er erklärte, ihm errege Kleist bei dem reinsten Vorsatze einer aufrichtigen Teilnahme immer nur Schauder und Abscheu wie ein Natur schön beabsichtigter Körper, der von einer unheilbaren Krankheit ergriffen sei. Dies böse Wort hat ein Jahrhundert lang auf dem Ruhme Kleists wie ein Fluch gelastet. Kleist hatte sich in einem recht unpassenden Epigramm über Goethes verspätete Heirat mit Christiane Vulpius lustig gemacht, aber diese Taktlosigkeit allein erklärt nicht jenen harten Ausspruch Goethes, in dem nicht mehr Verstimmung, sondern etwas wie Haß atmet. Der Vortragende ging hierauf zur Besprechung der dramatischen Produktion Kleists über und ließ sich über die einzelnen Werke wie folgt vernehmen: Die „Familie Schroffenstein" wurde als Tragödie beabsichtigt und endet als Burleske. Kleist selber hat das Drama ohne alle Umstände als eine elende Schartele bezeichnet, aber es bedeutet mehr als ein sonstiger Erstling, denn es zeigt uns mit aller Bestimmtheit den geborenen Dramatiker. Eine Schwäche des Stückes ist, daß wir an seinem Schlusse in Wahrheit erst in der Mitte einer Tragödie stehen. Die Freunde des Dichters mußten laut auflachen, als dieser ihnen den Schluß vorlas, und Kleist stimmte bereitwillig mit ein. Daß er sein Drama so schloß, beweist, daß ihm das Wesen des Tragischen noch nicht aufgegangen war. Er konnte noch kein Tragiker sein, denn dazu hätte es einer völlig abgeklärten Weltanschauung bedurft, und der junge Mann hatte kaum zu leben begonnen. Aber die Tragödie läßt den späteren großen Tragiker ahnen und sie zeigt bei allen Unvollkommenheiten den Dramatiker und Dichter eigenster Art. Auf die „Familie Schroffenstein" folgte der „Amphitryon" nach Molière, ein Werk, das zu den weltbevölkerten der Weltliteratur gehört, aber nahezu unbekannt geblieben ist. Adam Müller und Friedrich v. Gentz waren von dieser Dichtung begeistert, während sie

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060322037/fragment/page=0001

Goethe wieder ohne allen Beifall ließ, vielmehr der Meinung Ausdruck gab, Kleist gebe auf die Verwirrung des Gefühls aus und die Dichtung bedeute nichts als die Umdeutung der antiken Fabel ins Christliche. Das dritte Werk, mit dem Kleist die deutsche Literatur bereicherte, „Der zerbrochene Krug", wurde besonders von Tieck sehr gelobt. Auch Goethe ließ sich zuerst ziemlich beifällig vernehmen. Das Stück, das nichts als ein breit angelegter Schwank ist, kam in Weimar zur Aufführung. Goethe leitete den allzuviel ausgekommenen Einakter in drei Akte und das Fiasko wurde dadurch unvermeidlich. Kleist hatte, bevor sich das Schicksal des „Zerbrochenen Kruges" erfüllte, an Goethe seine „Penthesilea" gesandt und dafür eine abweisende Antwort erhalten. Wie in der „Familie Schroffenstein", ist es auch in der „Penthesilea" vom Uebel, daß die Tat der Leidenschaft das eigentliche Ende ist. Der Uebergang zur Todesszene erfolgt zu schnell und unvermittelt. Das ist aber der einzige Fehler in dieser Dichtung, die sonst zu dem Herrlichsten und Vollkommensten gehört, was in der Weltliteratur gedichtet worden ist. Für Kleists nächstes Werk, „Das Käthchen von Heilbronn", hat Tieck Worte der höchsten Anerkennung gefunden. In der Tat ist Käthchen wo völlig mädchenhaft, so ganz Schamhaftigkeit, daß sie zu einem Gebilde wird, wie es die Literatur aller Völker nicht kennt. Schon diese eine Gestalt stellt Heinrich von Kleist in die vorderste Reihe aller Dichter. Als Drama ist das Werk nicht ohne Mängel. Es läßt die sich ununterbrochen und gleichmäßig steigernde Entwicklung vermissen. Die einzelnen Geschehnisse folgen mehr nachelnander als auseinander. Aber eine lebensvollere Gestalt als die des Grafen Wetter vom Strahl kennt keine Dichtung weiter. Er ist ein echter pommerscher Landjunker, frisch, ritterlich, gutmütig und beschränkt. Will man zu dem Kleistschen Stück ein gleichartiges finden, so ist man genötigt, Goethes „Götz" herbeizuziehen. Beide sind Meisterwerke der naiven Kunst. Das einzige Gebilde der ganzen deutschen Literatur, das Käthchen gleichkommt, ist Gretchen im „Faust". In der „Hermannsschlacht" ist Vaterlandsliebe die tätige Leidenschaft. Es ist zum Entzücken, wie Kleist darin alles Persönliche aus dem Wege räumt. Nur die Ideen werden aufgenommen. Der Cheruskerfürst Hermann ist nicht mehr Herrscher, Gatte, Vater, sondern einzig Deutscher. Jedes kleine und gemeine Interesse ist in dieser Gestalt ausgelöscht, sie verkörpert allein die Idee. Nie hat der Idealismus eine wahrere Sprache gefunden als in Kleists „Hermannsschlacht." Hermann gehört mit Hamlet zu den reichsten Weltenbürgern der dramatischen Poesie. Der „Prinz von Homburg" ist ein hitziges, ja Schnupfel genannt worden, aber nichts ist kriegerischer. Das Stück ist eine Allegorie wie Shakespeares „Sturm". Der Prinz von Homburg ist Kleist selber oder, was dasselbe bedeutet, das Genie. Zu dem Wesen des Genies gehört der nachwandlerische Zug und das Streben über das Alltägliche hinaus. Der Prinz ist seines willkürlichen Steges halber zum Tode verurteilt worden, aber er möchte nicht sterben. Er schaudert vor der ewigen Nacht zurück. Es ist nicht Todesfurcht, sondern Lebensfreude, die ihn dabei bewegt. Der Prinz schaudert nur vor dem Tode zurück, so lange er diesen als eine nutzlose Grausamkeit betrachtet. Als er ihn als eine Pflicht erkennt, zeigt er sich ebenso heldenhaft wie andere. Zum Schlusse führte der Vortragende noch aus, Kleist sei in Wahrheit an dem Ueberflusse von Fremden gestorben, die seine Freunde waren. Er nahm sich das Leben, nicht in einem Anfall geistiger Störung, sondern weil er, der jahrelang um das nackte Dasein gekämpft hatte, menschlicherweise nicht mehr anders konnte.

pi.

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengericht.

bl. Halle, 21. März.

Auf dem hiesigen **Schlachthofe** sind, wie bekannt, schon mehrfach Differenzen zwischen dem Direktor und den ihm unterstellten Tierärzten zutage getreten. Sogar in Petitionen an das Stadtverordnetenkollegium haben sich Schlachthoftierärzte über Direktor Reimers beschwert. Auch hatte sich kürzlich der jetzt in Berlin beschäftigte frühere Schlachthoftierarzt Gasse vor dem hiesigen Schöffengericht wegen der Anklage zu verantworten, er habe eine Anzeige über ein seuchenkrankes Tier nicht weitergegeben. In dieser Verhandlung sagte Direktor Reimers belastend gegen den Tierarzt Gasse aus, das Gericht sprach G. jedoch frei. Ganz besonders tief aber ist der Zwiespalt zwischen Direktor Reimers und dem Schlachthoftierarzt Weißhun. Ueber diesen hat Reimers im August 1905 dem Tierarzt Gasse gegenüber die Aeußerung getan: „Der Herr Weißhun ist ein Lump!", nachdrücklich wiederholend: „Ein Lump!" — — Wegen dieser Beleidigung hatte Tierarzt Weißhun Privatklage gegen Direktor Reimers angestrengt, die heute zur Verhandlung kam. Vor Beginn der Verhandlung forderte der Vorsitzende Kläger wie Beklagten auf, sich zu vergleichen. Die Sache sei ja nicht schön, doch auch nicht von solcher Bedeutung für die gesellschaftliche Stellung der beiden Herren, daß sie sich nicht in Güte beilegen lassen sollte. Daß Differenzen zwischen ihnen beständen, sei ja stadtbekannt; sie möchten sich vergleichen, ehe die Details der Klage zum Gegenstand einer öffentlichen Gerichtsverhandlung gemacht werden müßten. Direktor Reimers erklärte sich jedoch nur zu dem Zugeständnis bereit: er habe nicht die Absicht gehabt, Herrn Weißhun zu beleidigen; zu mehr könne er sich leider nicht verstehen. Es mußte daher in die Verhandlung eingetreten werden. — Zur Begründung, wie er zu jener Aeußerung: „Herr Weißhun ist ein Lump!" gekommen sei, legte Direktor Reimers folgendes dar: Am 18. Mai v. J. habe Tierarzt Gasse einen Blutsturz bekommen; dessenungeachtet habe Weißhun, während oben die Mutter im Zimmer des schwererkrankten Sohnes weilte, mit zwei anderen Herren unten gezecht. Ein solches Verhalten habe ihn so empört, daß er persönlich die Zechenden aufgefordert habe, den Raum zu verlassen. Als sich nun Gasse nach dreizehnwöchiger Krankheit und Rekonvaleszenz wieder zum Dienst bei ihm gemeldet habe, sei er, Reimers, im Gespräch auch auf die Denunziationen Weißhuns gegen ihn zu sprechen gekommen und habe dann auch Gasse selbst vor Weißhun gewarnt, denn dieser habe ihn Extravaganzen bezichtigt, von denen seine Krankheit herrühre, zum Schluß habe er ihm jene nicht eben menschlich schöne Zechgeschichte erzählt und in Hinsicht darauf die Bemerkung getan: „Der Herr Weißhun ist ein Lump!" — Tierarzt Gasse dagegen erklärte: „Einer solchen Erzählung könne er sich nicht erinnern, vergessen aber könne er sie auch nicht haben, denn er würde dann nicht versäumt haben, die Aufforderung des Direktors richtig zu stellen. Seines Wissens habe sich Weißhun an jenem Abend nicht unmenschlich gegen ihn benommen, sondern sich oft oben nach seinem Befinden erkundigt; hätten sie drei damals beim Bier gesessen, so hätten sie es schwerlich getan, um zu zechen, sondern um zu wachen. Er selbst stehe sich mit Weißhun gut und habe ihm des Direktors Kritik: „Er sei ein Lump!" längere Zeit verschwiegen, so sehr sie ihn auch bekrembet habe; erst auf Drängen eines anderen Tierarztes habe er sie dem Beleidigten mitgeteilt. — Der gleichzeitig als Zeuge vernommene Stadtrat Dr. Puich bekundete: Es schwebe gegen Weißhun ein Disziplinarverfahren wegen seiner Denunziationen gegen den Direktor; übrigens seien von beiden Seiten Anzeigen gemacht worden mit schweren Verdächtigungen. Einen Beweis habe der Tierarzt Weißhun schon bekommen, das Verfahren schwebe aber noch, und er, der Zeuge, habe darüber schon einmal persönlich mit dem Regierungspräsidenten gesprochen. Einstweilen dürfe er nur soviel sagen, daß nach Bekanntgabe der Details der Disziplinaruntersuchung das Recht nicht auf seiten Weißhuns sein werde. Der Vertreter des Klägers führte aus, daß der Beklagte „weiselos bestraft werden müsse. In jenem Gespräch mit Gasse habe er diesen gegen Weißhun einnehmen gesucht; betreffs des Inhaltes des Gespräches aber habe die Zeugenauslage Gasses klar erwiesen, daß die Darstellung des Beklagten über die Motivierung seiner beleidigenden Aeußerung nicht den Tatsachen entspreche. Reimers habe zu übrigens auch Weißhun einmal zu veranlassen versucht, in einer dienstlichen Angelegenheit nicht den Tatsachen entsprechende Aussagen. — Der Verteidiger des Beklagten beantragte, die Verhandlung zu vertagen, bis die endgültige Erledigung des gegen Weißhun schwebenden Disziplinarverfahrens den wahren Wert seiner Denunziationen und damit auch seines Charakters klargelegt habe. Der Gerichtshof dagegen kam zu der Entscheidung: es seien Zustände im Schlachthofe gewesen, die Direktor Reimers abzustellen dienstlich verpflichtet war. Daß er dabei Gasse vor Weißhun warnte in Wahrnehmung berechtigter Interessen geschehen. Aber trotz der erheblichen Milderungsgründe sei der gefallene Ausdruck doch zu weitgehend, namentlich unter Personen gebildeter und gesitteter Stände, und daher beleidigend; es sei deshalb auf eine Geldstrafe von 40 M. oder 8 Tage Haft erkannt.

Der Dozpelmädchenmord des achtzehnjährigen Bankkehrlings Brunke.

[Nachdr. verb.] Hg. Braunschweig, 21. März.

Die Unterschlagungen gibt der Angeklagte zu. Er will das Geld teilweise zur Unterstützung der Mutter und Schwester verwandt, auch für den Bruder 80 Mark Schulden bezahlt haben, den größten Teil der unterschlagenen Summe will er aber durch den Verkehr mit den beiden Mädchen verbraucht haben. Der Angeklagte gibt weiter an, daß er seit dem achten Lebensjahre exzessiv gewissen Jugendverirrungen gefröhnt habe, nicht nur allein, sondern auch mit anderen Knaben zusammen. Nach der Entlassung aus der Schule habe er sehr viel mit vierzehnjährigen und auch jüngeren Mädchen verkehrt. Durch diese Ausschweifungen sei er sehr geschwächt gewesen und habe sich daher zur Stärkung Nährpräparate, Sanatogen usw. angeschafft. Ueber die unterschlagenen Gelder führte er Buch. Das angelegte Kassabuch habe er am Tage der Tat verbrannt, ebenso habe er die Kleidte aus dem Geschäft genommen. Er habe immer auf große literarische Erfolge gehofft und gedacht, aus deren Ertrag seinem Prinzipal Ersatz zu schaffen. — Vors.: Wie wurden Sie mit den Geschwistern Haas bekannt? — Angekl.: Ich las ein Inserat, wonach zwei Mädchen einen Klavierlehrer suchten. — Vors.: Konnten Sie Klavier spielen? — Angekl.: Ja. — Vors.: Aber Sie hatten doch keine Uebung im Unterricht? — Angekl.: Ich traute mir das zu. — Vors.: Haben Sie während des ganzen Verkehrs den Mädchen niemals ein Ansinnen gestellt? — Angekl.: Nein, niemals! — Vors.: Erkannten Sie, daß es reine, unschuldige Mädchen waren, von denen niemals etwas zu erreichen war? — Angeklagter (bestimmt): Ja. — Der Angeklagte gibt weiter an, daß er mit den beiden Mädchen schließlich zum Austausch seelischer Empfindungen gekommen sei. Die ältere, Martha, erklärte, das Leben habe keinen Wert, weil ihr der Gedanke schrecklich sei, eine unbedeutende Frau zu bleiben. Ich hatte überhaupt keine Zukunft und das ließ mich am Leben verzweifeln. — Vors.: Alma Haars liebte ihre Schwester abgöttisch. Sie soll, als sie von dem Selbstmordversuch der Schwester erfuhr, erklärt haben, ohne Martha habe das Leben keinen Wert für sie. — Angekl.: Ja. — Der Abschiedsbrief der Mädchen an die Eltern lautet: „Geliebte Eltern! Die unglückliche Liebe zu Oskar treibt mich in den Tod. Alma kommt mit. Lebt wohl. Vergeßt Eure unglücklichen Kinder." — Am Montag entwendete er aus dem Geschäft noch 150 M. und nahm die Kladde des Prinzipals mit. Diese verbrannte er gemeinsam mit dem Notizbuch. Hierauf kaufte er eine große Pistole und einen kleinen Revolver. Der Angeklagte kaufte dann für Mutter und Schwester Billets für Brünings Saalban (ein Varieté), um sie zu entfernen. Später kam Alma Haars in die Klavierstunde. Der Angeklagte zeigte ihr den Revolver. Dann kam Martha Haars und beide Schwestern erklärten, daß sie bereit seien, jetzt aus dem Leben zu scheiden. Martha äußerte Bedenken, ob die Kugel auch durchschlagen würde, wenn sie eine Korsettstange träfe. Sie beschlossen deshalb, nach Hause zu fahren und sich umzukleiden. Alle drei fuhren in einer Droschke nach der Wohnung der Schwestern. Der Angeklagte wartete draußen. Dann fuhren sie zurück nach der Wohnung des Angeklagten. — Vors.: Haben Sie die Revolver vor den Augen der Schwestern geladen? — Angekl.: Ja, sie wollten sehen, ob die Revolver funktionierten, deshalb mußte ich nach der Wand schießen. Alma legte sich in den Sessel, den Kopf nach hinten, schloß die Augen und gab ein Zeichen mit der Hand, wohin ich schießen solle. Ich zielte und schoß. Sie öffnete die Augen noch einmal, dann war alles still. Martha beugte sich über die Schwester und horchte nach dem Herzen. — Vors.: Rief sie nicht: Schwester, bist du tot? — Angekl.: Nein, sie rief: Schwester, lebst du? Dann küßte sie die Tote und rief mir zu, nochmals zu schießen. Ich wollte es nicht tun. Martha bat aber und zeigte auch die Stelle, wohin ich zielen sollte. Darauf schoß ich. Beide Mädchen hatten ausdrücklich gewünscht, daß ich zweimal schießen solle.

Damit ist die Vernehmung des Angeklagten beendet. Für die Zeugenvernehmung wird die Oeffentlichkeit wiederhergestellt.

Unter großer allgemeiner Teilnahme wird der Vater der getöteten Mädchen Kaufmann Haars aufgerufen. Die Mutter der beiden Mädchen hat sich sechs Wochen nach dem Trauerfall das Leben genommen. Haars bekundet, das er bloß gewußt habe, daß seine Tochter mit einem russischen Studenten ein Verhältnis hatte. Er habe ihr abgeredet, sie wollte jedoch nicht von ihm lassen.

Sanitätsrat Dr. Roth sucht psychologisch zu erklären, wie der Angeklagte zu der Tat gekommen sei. Offenbar wurde er von den Mädchen gedrängt. Das Hauptmotiv für den beabsichtigten Selbstmord war allerdings die Unterschlagung. Zweifellos sei er ein minderwertiger Mensch, aber er ist nicht geistig unzurechnungsfähig.

Sachverständiger Dr. Gerlach, Direktor der Landesirrenanstalt: Der Angeklagte ist zweifellos ein Degenerie, ein psychologisches Rätsel, aber nicht als Geisteskranker zu betrachten. Die freie Willensmeinung war bei ihm weder zeitweilig noch dauernd ausgeschlossen.

Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten eine Gesamtstrafe von 9 Jahren 6 Monaten Gefängnis.

Der Gerichtshof verkündete nach längerer Beratung folgendes schon mitgeteiltes Urteil: Der Angeklagte Karl Brunke wird wegen Vergehens gegen § 216 des R.-Str.-G.-B. in zwei Fällen und wegen Diebstahls in 20 Fällen zu einer Gesamtstrafe von 8 Jahren Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt. Fünf Monate werden auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet. Außerdem wird auf Einziehung der Schußwaffen erkannt.

Der Angeklagte nahm das Urteil mit vollständiger Gleichmut entgegen.

Erfurt 20. März. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Arbeiter Berz, der in der Trunkenheit mißfällige Aeußerungen über den deutschen Kaiser machte, wegen Majestätsbeleidigung zu drei Monaten Gefängnis.

Jangard, 21. März. Wegen Beleidigung und Herausforderung des Gefängnisdirektors Frhrn. v. Maltzahn zum Zweikampfe hatte sich der Bürgermeister der Stadt Gollnow Dr. Vigelius vor der Strafkammer zu verantworten. Das Urteil lautete auf 200 Mk. Geldstrafe wegen der Beleidigung und eine Woche Festungshaft wegen der Duellforderung.

Madrid, 21. März. Wegen sechsfachen Mordes, begangen in einem Spielsalon in der Nähe von Sevilla wurden Juan Aldige und sein Assistent Munoz zum Tode verurteilt. Die beiden Mörder lockten reiche Leute in ihren Salon, ermordeten sie dort, beraubten sie und begruben sie in ihrem Garten in vorher zurechtgemachten Gräbern. Es waren verschiedene bekannte Männer aus Sevilla verschwunden, ohne daß man eine Erklärung dafür fand. Die Frau eines Mannes namens Negano brachte die Polizei auf die Spur der Mörder, indem sie angab, daß ihr Mann dem Spiel huldige. Man verfolgte die Spur bis in die Wohnung Aldiges, und man fand schließlich die Leiche des Gesuchten im Garten. Eine weitere Untersuchung des Gartens brachte fünf andere Leichen zutage, von denen eine länger als zwei Jahre in der Erde gelegen hatte.

Kräftigungsmittel

für Kinder und Rekonvaleszenten,
sowie bei **Husten, Heiserkeit** usw.

Schering's Malzextrakt Fl. 0,75 u. 1,50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin, Chausseestraße 19.
Niederlagen Halle: Adler-, Engel-, Hirsch-, Kaiser-, Kronen-Stern-, Löwen-, Wasserhaus-Apotheke.

Wir bitten, in Freundes- und Bekanntenkreisen für die Verbreitung unseres Blattes tätig zu sein, und insbesondere in den Hotels, Cafés und Restaurants, speziell aber auch auf den Bahnhöfen stets unsere

„Saale-Zeitung"

verlangen zu wollen.

ZUNTZ KAFFEE

Gerbstete aromatisch conservierte Kaffees in Packungen von ½ u. 1/1 Ko.
Caramelisiert, Heliglasiert
Mark 1.00, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.00 pro ½ Kilo.

Unübertroffen an Aroma, Reinheit und Kraft.

Nur in Original-Packung
der Firma A. Zuntz sel. Wwe. Kgl. etc. Hoff.

Käuflich in den besseren Geschäften der Lebensmittelbranche.

Sie finden Käufer oder Teilhaber
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent. durch
E. Kommen Nachf. LEIPZIG 87
Thomaskirchhof 17, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden u. zahlreichen Anerkennungen. Altes Unternehmen m. eigenem Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Torfstreu
Bruno Mandowsky, Duisburg a/Rhein.

Uns kann nichts mehr passieren

seitdem Mama statt Parkett- und Linoleum-Bohnerwachs nur noch Gumiol-Politur verwendet!

Glättet nicht! Gestattet **kaltes** Wischen der Zimmer! **Einfachste Verwendung, kolossal ausgiebig,** daher billig! **Konserviert besser als die stärmen Bodenwichsen!**

In **Halle** zu haben in folgenden Drogerien: **Heimbold & Co., Wilhelm Höfer, Max Ott,** E. Walters Nachf., **Neumarkt-Drogerie Hugo Schulze,** Berlinerbergerstr 32. Fernspr 1923.

Hotel Stolberg, Frankenhausen
(Kyffh.), 2 Min. v. Bahnh. Treffpunkt aller Geschäftsreisenden. Billige Sommer- u. Winterpension bei schön. Veranda- u. Gartenaufenthalt. **Diner** v. 12—2 Uhr, a la carte zu jed. Tagesz. **Stammabendessen.** Haltest. d. n. d. Kyffh.-Denkm. fahr. Omnib. Hausd. a. Bahnh. Bes. **Rudolf Greim.**

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. Eisenach-Bebra. 3.24 V. — 5.50 V. — 6.15 V. S. 1-3. — 7.47 V. S. 1-3. ● — 10.04 V. D. 1-2. — 10.20 V. — 10.39 V. S. 1-3. ● [nach Stuttgart]. — 11.35 V. S. 1-3. ● — 12.34 N. D. 1-2. [über Jena nach München]. — 1.16 N. — 2.10 N. — 4.00 N. S. 1-3. ● — 5.19 D. 1-3 — 5.48 N. — 7.57 N. S. 1-3. ● — 8.10 N. S. 1-3. [nach Saalfeld] — 9.52 Nb. — 10.31 Nb. D. 1-2. ● [nach Stuttgart]. — 10.51 Nb. S. 1-3. [über Jena nach München]. — 11.00 Nb. [bis Weißenfels]. — 11.44 Nb. D. 1-2. — 11.59 Nb. [bis Erfurt].

Berlin. 12.22 B. — 4.50 B. — 5.23 B. D. 1-2. — 5.40 B. 3-4. [nur Werktags bis Landsberg]. — 6.30 B. S. 1-3. — 6.56 B. D. 1-2. ● — 7.03 B. — 8.58 B. S. 1-3. ● — 11.10 B. — 12.32 N. D. 1-3. — 2.05 N. — 2.45 N. D. 1-2. — 3.10 N. S. 1-3. — 4.42 N. D. 1-2. — 5.38 N. S. 1-3. — 5.45 N. 8.14 Nb. S. 1-3. — 8.51 Nb. D. 1-2. — 9.00 Nb. [bis Wittenberg].

Leipzig. 2.57 B. — 4.33 B. — 5.40 B. — 7.32 B. — 7.45 B. S. 1-3. ● — 8.30 B. S. 1-3. ● — 9.15 B. — 10.32 B. S. 1-3. ● — 10.44 B. — 12.45 N. — 1.40 N. — 2.29 N. S. 1-3. — 3.25 N. — 5.35 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. S. 1-3. ● — 6.30 N. — 7.05 Nb. — 7.35 Nb. S. 1-3 — 8.49 Nb. — 9.34 Nb. P. 1-3. — 10.30 Nb. S. 1-3. ● — 10.54 Nb. S. 1-3. — 12.00 Nb.

Magdeburg. 4.55 B. — 6.55 B. P. 1-3. — 7.33 B. S. 1-3 — 10.05 B. — 10.57 B. S. 1-3. ● — 1.42 N. — 3.45 N. — 4.44 N. S. 1-3. — 5.53 N. P. 1-3. — 7.07 Nb. S. 1-3. ● — 8.54 Nb. P. 1-3 — 10.47 Nb. S. 1-3. ● — 12.22 Nb. [bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.30 B. — [bis Sangerhausen]. — 9.00 B. — 11.00 B. S. 1-3. ● — 12.20 N. [bis Eisleben]. — 1.15 N. S. 1-3. — 2.10 N. — 3.54 N. D. 1-2. ● — 6.00 N. — 9.31 Nb. [fährt bis Sangerhausen]. — 10.40 Nb. S. 1-3. ● — 11.45 Nb. [bis Nordhausen].

Halberstadt-Goslar. 4.47 B. — 6.37 B. S. 1-3. — 8.00 B. — 11.32 B. — 1.41 N. S. 1-3. ● — 3.44 N. — 6.18 N. — 7.12 N. S. 1-3. — 10.43 Nb. [ab Halberstadt Schnellzug nach Aachen].

Sorau-Guben. 7.45 B. S. 1-3. ● — 7.55 B. — 11.40 B. — 3.00 N. S. 1-3. ● — 3.10 N. — 6.15 N. — 11.00 Nb. S. 1-3. — 11.45 Nb. [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 4.45 [bis Dölau, nur Werktags]. — 6.40 B. — 8.00 B. [bis Dölau, Sonn- und Feiertags]. — 10.00 B. — 1.10 N. [bis Cöthen]. — 2.00 N. — 3.0 N. [bis Dölau nur im Oktober u. März]. — 4.30 N. [bis Schwittersdorf, nur Werktags]. — 6.30 N. [bis Dölau]. — 7.30 N. — 11.30 [bis Cöthen, vom 1. 0. bis 31. 12. nur Werktags, vom 1. 1. bis 31. 3. nur Dienstags und Freitags]. — 12.00 Nb. [bis Schwittersdorf, nur Sonn- u. Festtags]. — Außer vorstehenden fahren an Sonn- und Festtagen nach Dölau noch folgende Züge: 3.00 N., 4.00 N., 5.00 N., 10.40 N., 12.00 N.

Die mit ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpackter einfühlbarer Fahrräder freigegeben.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. Bebra-Eisenach. 5.19 B. [nur Werktags]. — 6.02 B. S. 1-3. — 6.26 B. S. 1-3 ● [von München über Jena]. — 6.41 B. — 6.50 B. D. 1-2. ● [von Stuttgart]. — 8.54 B. S. 1-3. ● — 9.51 B. — 10.51 B. — 12.15 N. 2-3. [bis Gerbstedt]. — 12.28 N. D. -3. — 1.04 N. — 2.27 N. S. 1-3. ● — 4.17 N. — 4.38 N. D. 1-2. [von München über Jena]. — 5.18 N. S. 1-3. ● — 8.10 Nb. S. 1-3. [von Stuttgart]. — 8.34 Nb. — 8.47 Nb. D. 1-2. — 9.27 Nb. S. 1-3. — 10.40 Nb. — 11.55 Nb.

Berlin. 3.19 B. — 4.37 B. — 6.38 B. [Werktags]. — 7.37 B. [von Wittenberg]. — 9.46 B. — 10.00 B. D. 1-2. — 10.35 B. D. 1-3. — 11.27 B. S. 1-3. — 12.30 N. D. 1-2. 1.05 N. S. 1-3. — 2.00 N. — 3.40 N. S. 1-3. — 5.15 N. D. 1-3. — 5.39 N. — 7.30 Nb. S. 1-3. ● — 9.04 Nb. — 10.29 Nb. D 1-2. ● — 10.47 Nb. S. 1-3. — 11.31 Nb. — 11.40 Nb. D. 1-2.

Leipzig. 4.34 B. — 6.20 B. — 6.30 B. S. 1-3. — 6.44 B. — 7.30 B. S. 1-3. — 7.41 B. — 9.53 B. — 10.40 B. P. 1-3. — 10.53 B. S. 1-3. ● — 1.06 N. — 1.35 N. S. 1-3. ● — 3.37 N. — 4.32 N. — 4.42 N. S. 1-3. — 5.30 N. — 6.53 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.05 N. S. 1-3. ● — 8.07 Nb. — 8.41 Nb. — 9.45 Nb. — 10.24 Nb. — 10.45 Nb. S. 1-3. ● — 12.16 Nb

Magdeburg. 2.45 B. — 6.40 B. [kommt von Köthen, ab 5. 4.] — 7.27 B. [kommt von Köthen, bis 4. 4.]. — 7.38 B. S. 1-3. ● — 8.27 B. S. 1-3. — 9.51 B. — 10.08 B. S. 1-3. ● — 1.06 N. — 2.27 N. S. 1-3. — 3.21 N. — 5.42 N. S. 1-3. ● — 7.00 Nb. — 7.33 Nb. S. 1-3. — 9.21 Nb. — 10.26 Nb. S. 1-3. ●

Kassel-Nordhausen-Eisleben. 6.45 B. — 7.15 B. S. 1-3. ● — 7.47 B. [von Oberröblingen, Werktags.]. — 9.55 B. — 1.22 N. — 2.41 N. D. 1-2. — 2.55 N. S. 1-3 — 4.36 N. [kommt von Sangerhausen]. — 5.23 N. — 7.32 Nb. — 8.04 Nb S. 1-3. ● — 10.37 Nb. — 1.00 Nb —

Goslar-Halberstadt. 5.35 B. [von Cönnern, verkehrt nur Werktags]. — 7.18 B. [von Halberstadt]. — 10.07 B. — 10.26 B. S. 1-3. — 12.39 N. — 4.57 N. — 5.32 N. S. 1-3. ● — 9.14 Nb. — 10.43 Nb. S. 1-3. — 11.38 Nb.

Sorau-Guben. 5.43 B. S. 1-3. — 6.20 B. [kommt von Torgau ab 1. 4.] — 7.29 [kommt von Torgau bis 31. 3.]. 10.11 B. — 12.27 N. S. 1-3 ● — 2.31 N — 7.45 Nb. — 10.02 Nb. — 10.26. Nb S. 1-3. ●

Hettstedt. 5.30 B. [von Dölau nur Werktags]. — 7.30 B. [Werktags von Klostedt]. — 8.40 B. [Werktags von Klostedt]. — 12.25 N. 2.50 N. [von Cöthen] 3 N. von Dölau nur im Oktober u. März]. — 5.25 N. — 7.20 N von Dölau 9.05 Nb — 9.02 Nb. [von Schwittersdorf, nur Sonn- und Festtags Außer vorstehenden verkehren an Sonn- und Festtagen von Dölau noch folgende Züge: 8.40 B., 3.50 N., 4.50 N., 6.20 N. 11.30 Nb 2.02 Nb.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. März.

Metropol-Hotel. Arzt Dr. Karding a. Berlin. Bankrevisor Meyer aus Magdeburg. Amtsrichter Könnecke a. Könitzberg. Assessor Lemke aus Stettin. Gutsbesitzer: Neumann aus Dresden. Reiche aus Dettstedt. Dr. Meyer aus Berlin. Rechtsanwalt Niemann aus Hameln. Kaufleute: Ehebeinrich aus Dresden, Mittag aus Ballenstedt, Stöwer aus Hamburg, Wiener aus München, Portefeil, Scherfath aus Berlin.

Beste Bayerische Zugochsen, Bayerische Bullen zur Mast, schwarzbunte Bullen u. Färsen z. Zucht Kühe

sowie hochtragende und frischmilchende

stehen in reicher Auswahl preiswert zum Verkauf.

Fernruf 881. **Magervieh-Depot, Halle a. S.,**

Kreisstallstr. 42 (Städt. Schlacht- und Viehhof) Centrale für Viehverwertung Berlin.

Eine durchaus leistungsfähige Mühle Norddeutschlands sucht für Halle und Umgegend einen gut eingeführten, kautionsfähigen **Vertreter.**

Offerten unter **B. L. 6094** an **Rudolf Mosse**, Halle a/S.

Fabrikräume, Niederlagen, Lagerplätze, Stallungen,

Schuppen, Garten in Parzellen zu vermieten Angerweg 28, neben Giebichensteiner Gasanstalt. Näheres Charlottenstr. 12, I.

4 Läden

mit 1 ohne Straßenfront. 2 Verkaufsstände, 3 große und 5 kleine Schaufenster, 50 cm tiefe Schaukästen, Reklametafeln, große und kleine alles passend für Geschäfte jeder Art, sofort oder später an der Saale-Zeitungs-Passage zu vermieten.

Näheres Große Brauhausstraße 17 im Druckerei-Kontor.

Große Brauhausstraße 16 (Riesenhaus)

schöne Mansardenwohnung per sofort zu vermieten. Näheres Große Brauhausstraße 17 im Druckerei-Kontor.

Hochherrschaftl. Wohnung, II. Etage,

8 Zimmer, mit reichlichem Zubehör, Bad, Gas, elektr. Licht, per 1. April 1906 zu vermieten Delitzscherstr. 12/13. Zu ersr. im Kontor.

Zu meinem Hause am **Riebeckplatz,** schönste Lage, ist die **herrschaftliche II. Etage,** 8 Piecen, Balkon, Bad, Gas und alles Zubehör, 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Kontor **H. Windesheim & Co.,** Landwehrstr. 25.

Hochherrschaftliche Wohnung, Hochparterre,

mit allem Komfort ausgestattet, 6 Zimmer, reichliches Zubehör. Bad, elektrisches Licht, Souterrainräume, per 1. Oktober 1906 zu vermieten **Merseburgerstraße 12.**

Zu erfragen dortselbst I. Etage.

An ruhige Leute

ist eine der Neuzeit entsprechend eingerichtete, sehr schön gelegene, sonnige, herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Balkon, Mädchenkammer, Speisekammer, Badezimmer, Innenklosett, per sofort oder später zu vermieten.

Näheres Gr. Brauhausstraße 17 im Druckerei-Kontor.

Breitestraße 19

herrschaftl. Parterre-Wohnung, 6 Z., Bad, Küche u. Zub. 700 M. herrsch. I. Etage, 7 Z., Bad, Balkon, Küche u. Zub., 900 M. neu vorgerichtet, sofort oder später zu vermieten.

I. Etage, 6 Zim. 3 K., Gas, Zub., 540 M. 1. 7. oder 1. 10. zu verm. Lerchenfeldstr. 16, II. r.

Zu meiner Tochter (Seminaristin) findet noch junges Mädchen freundl. liebevolle Aufnahme. Offerten u. B. z. 6083 an R. Mosse, Halle.

Die Generalvertretung einer eingeführten großen Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft mit Bezirk ist neu zu besetzen. Leichtes Arbeiten, hohe Bezüge, sichere Existenz.

Offerten geeigneter Bewerber unter **A. U. 6144** bei. **Daube & Co., Berlin W. 8,** Leipzigerstr. 26.

Margarine-Vertretung

wird von gut eingeführtem Möbelvertreter zu übernehmen gesucht. Offerten unter **U. u. 6081** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Sichere Existenz!

Subdirektion großer Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft sucht für ausgedehnten Bezirk tüchtige Mitarbeiter gegen hohe und feste Bezüge. Aussichtsvolle Stellung, leichtes Arbeiten. Auch Nichtfachleute finden Berücksichtigung.

Offerten unter **A. T. 6143** bei. **Daube & Co., Berlin W. 8,** Leipzigerstraße 26.

Tüchtiger Preßmeister u. Betriebsführer

für eine Brikettfabrik im Vorgebirge Zeitz zum Antritt für Juni oder Juli gesucht.

Meldungen mit Zeugnisabschriften, Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Ansprüche sind zu richten unter **L. U. 1766** an **Rudolf Mosse** in Leipzig.

Per sofort bezw. 1. April cr. **tüchtiger junger**

Kaufmann,

der mit allen Kontorarbeiten vollständig vertraut ist, als Buchhalter (Vertreter des Chefs) gesucht. Bei Konvenienz und etwas Barvermögen Aufnahme als Teilhaber nicht ausgeschlossen. Offerten unter **V. 3283** an die Expedition.

Suche per 1. April oder sofort für mein **Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft** einen

jungen Kommis.

Chr. Elsässer Nachf.,

Inh.: **Alfred Schumann,** Zeitz.

Jüngerer, gut empfohlener

Kommis

für Materialgeschäft zum baldigen Antritt gesucht. Off. unter **Z. 500** postlagernd Artern.

Fabrikbesitzer, vermögend, sucht nach Verkauf

gute Vertretung

mit Sitz in Halle zu übernehmen. Gefl. Ang. u. **7089 T.** an die Expedition erbeten.

Delikate saftige **Emmentaler** Pfund 100 Pf.

Gute reine **Molkerei-Butter,** Pfund **120** Pf. feine Natur-Butter.

Feine Thüringer **Rot- u. Leberwurst** Pfund **60** Pf.

Feine fettige **Limburger Käse** Pfund **34** Pf.

Ganz frische, vorzügliche **Eier,** Stück **5** Pf.

F. H. Krause, Gr. Ulrichstr. 44. Leipzigerstr. 16. Alter Markt 18. Gr. Steinstr. 39. Thomasiusstr. 40. Steinweg 24. Bernburgerstr. 16. Burgstraße 7.

Chemiker.

Eine Chemisch-Wäscherei sucht Verbindung mit einem Chemiker, der Erfahrung in der Textilbranche und Färberei besitzt. Gefl. Off. sub **B. 1. 6134** an **Rud. Mosse,** Halle a. S.

Ein im Verkehr

mit dem Publikum gewandter Herr wird 1. April von einer Lebensversicherungs-Aktien Ges. als **Aussenbeamter** unter günstigen Bedingungen gesucht. Gefl. Offerten unter **B. s. 6121** an **Rud. Mosse,** Brüderstr. 4.

Gute Häuer und Fördertente

finden sofort dauernde Arbeit bei hohen Löhnen auf **Braunkohlengrube Wilhelm** bei Cöthen i/Anhalt.

Kaserne und billige Familienwohnungen vorhanden.

Jüngerer Bureaugehilfe mit guter Handschrift und einiger Kenntnis einf. Buchf. für unser Techn. Bureau ges. **Schilske & Scharf,** vereid. Landm. u. Ing., Delitzscher Straße 1.

Zuverlässiger, nüchterner **Rollkutscher** per sofort für dauernd gesucht. Expeditionsgeschäft Am Güterbahnhof 1.

Lehrling

mit guter Schulbildung per 1. April für **Zahntechnik** gesucht. **A. & W. Giehler,** Alte Promenade 7.

Lehrling mit guten Schulzeugnissen und aus guter Familie für ein hiesiges Holz Engros-Geschäft gesucht. Angebote unter **B. p. 6077** an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.

Bureaugehilfin,

die flott stenographiert (System Gabelsberger) und gewandt mit der Maschine schreibt, evang. Religion und nicht unter 20 Jahre alt ist, 1. April evtl. später gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unter **B. p. 6119** an Rud. Mosse, Halle.

Für den 15. April oder früher flotte Stenographin und Maschinenschreiberin gesucht. Offerten unter **B. r. 6120** an Rud. Mosse, Halle.

Zuverlässige, tüchtige **Schneiderinnen** bei hohem Gehalt und dauernder Stellung per sofort gesucht. **A. Huth & Co.**

2 flotte hübsche Kellnerinnen

sucht **„Café Bavaria“,** Spitze 9.

Ein geb., gemütv., hübsch. Mädchen v. Lande, ganz alleinst., **100.000 Mk.** disp., w. bald. Ehe m. charaktery. Herrn (w.a. ohne Verm.). Off. an **Fides** Berlin 18.

Suche für meine Tochter, Ende 20er, ansehnliche Erscheinung, wirtschaftl., etwas Verm., die Bekanntsch. eines geb. Herrn in sich. Lebensst. zwecks Heirat. Gefl. Zuschriften verb. Off. H. 8. 28 hauptpostl. **Halle S.**

Gutsbes.-Tochter mit gröss. Verm., 19 J. alt, wünscht mit bess. Beamten (od. Gutsbes.) in näh. Bekanntsch. zu treten. Off. nebst Bild unt. **N. 1000** an **Exp. d. Querfurter Zeitung,** Querfurt.

Heirat wünscht auszuheiraten Herr m. 45.000 M. ev. eig. Vrm., 5000 M. Einl. u. 2 gröss. Kindern, m. gemütvoller, wirtschaftl. nicht zu ält. hübscher Dame i. Alter v. 29—34 J., Verm. erw., doch nicht Beding. Darauf refl. Damen w. geben. vertrauensvoll u. Angabe der näheren Verhältnisse, event. mit Bild, Antwort niederzulegen unter **N. 2787** bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Schmeerstr. 20, I.** Diskretion auf Ehrenwort zugesichert und erbeten.

Carl Wagner, Masseur Halle S., Charlottenstr. 18. II (b. Töpfe-pl.)

Unterricht im Maßnehmen, Schnitt-Zeichnen, Zuschneiden u. praktisch Schneidern erteilt ordl. **J. Jonas,** Herderstr. 2 II.

A. Ahlheit, Klavierstimmungen, V. Bereinsstr. 2.

Damenbart, lästige Haare entfernt durch Elektrolyse Frau **Anna Wagner,** Halle a. S. Charlottenstraße 18. II. l.

Gallensteine.

Wer von diesem qualvollen Leiden befreit sein möchte, verlange Gratisprospekt von **P. Bierbas, Kalk 12.**

Hundekot kauft

Rudolf Winzer, Gerberei, Spitze 2.

Grudekochöfen

verschiedener Systeme von 5 Mk. an empfiehlt billigst **Christian Glaser,** Große Klausstr. 24. — Bitte auf Firma zu achten —

Elektro-Motor 6pferdig., nur kurze Zeit gebraucht, billig zu verk. Off. u. **B. h. 6153** an **Rud. Mosse,** Halle.

Traubenrosinen, Krachmandeln, ff. französ. Walnüsse empfiehlt **Alfred Apelt, Leipzigerstr. 8.**

Fette Kalbsbraten, mittl. gestempelt, Pfd. 45 ₰, empf. Grundbesitzer **Gerull,** Skidenau bei Kaufekuhnau (Ostpr.).

Morgen Freitag **Schlachtefest.** G. Müller, Steinweg Nr 35.

Jeden Freitag **Schlachtefest.** **Wilhelm Bode,** Dorotheenstraße 46.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **H. Burckhardt,** Breitestraße 32.

Morgen Freitag abend

ff. frische hausschlachtene

Wurst und **Suppe** bei **Gust. Friedrich,** Bärgasse, am Markt.

Rote Kartoffeln,

frisch aus der Miete, prachtvoll kochend, sowie ff. **Neustädter** empfiehlt **Bürkner, Alter Markt 36.**

Samos-Auslese.

pr. Fl. M 1.25, 3 Fl. M 3.50. **A. Kranz Nachf.,** Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Laternen des Sandmannes

16 Mark 84 Pfg.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Tochter: Herrn Paul C. Schmidt (Zeitzdorf).

Gestorben: Frl. M. Lilyopp (Magdeburg); Herr B. Weydemann (Quedlinburg). Frau W. Nicolaus geb. Rustenbach (Magdeburg); Frau Fried. Haase geb. Stelnicke (Nietstedt); Frau Friederike Rumpf (Bösenrode); Frau Thekla Münzer (Wöhnecke); Dr. Major a. D. Friedrich Bausch (Genua); Herr Justizrat Carl Salamann (Apolda); Frau Natalie Armstroff geb. Luther (Gotha); Herr Rentier Carl Heine (Worbis); Herrn Johann Roth Sohn Walter (Eilenach); Herr Gustav Reichert (Gera); Herr Prof. Leonhard Grebe (Jena); Herr Karl Eckmann (Jena); Frau Anna Knorr geb. Wittel (Nordhausen); Herr Lebrecht Günsler (Suhl); Frau Chr. Lisette Schlegelmilch (Sudenrenndorf); Herr Wilh. Müller (Zella); Frau Hedwig Leiß geb. Füßlein (Gotha).

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt in Greiz.

Bilanz am 31. Dezember 1905.

Aktiva.		
Kassa und Guthaben bei der Reichsbank	204 485	46
Guthaben bei Banken und Bankhäusern	679 023	17
Schuldner in laufender Rechnung	106 291	23
Eigene Wertpapiere (Deutsche Staatsanleihen)	1 407 050	—
Wertpapiere des Reservefonds (Preuss. Konsols)	186 614	55
„ des Pensionsfonds (eigene 4% Grundrentenbriefe)	73 000	—
Wechselbestand	201 624	75
Hypotheken-Darlehen (davon zur Pfandbriefdeckung bestimmt in das Hypothekenregister eingetragen M. 43 241 924,50)	43 057 418	03
Kommunal-Darlehen	349 150	07
Renten-Darlehen	21 791 005	35
Fällige und anteilige Darlehnszinsen und ihnen gleichstehende Leistungen aus:		
Hypotheken-Darlehen	432 390	83
Kommunal- „	6 232	50
Renten- „	439 730	12
Bankgebäude abzüglich Abschreibung	184 473	64
Inventar abzüglich Abschreibung	4 056	61
	69 724 546	31

Passiva.		
Aktien-Kapital	7 500 000	—
Reservefonds	186 327	90
3½% Hypotheken-Pfandbriefe	2 602 600	—
4% „ „	38 360 400	—
3½% Kommunal-Obligationen	75 600	—
3% Grundrentenbriefe	385 000	—
3½% „	704 400	—
4% „	18 451 800	—
Noch nicht eingelöste verloste Grundrentenbriefe	9 612	—
Fällige und pro 1905 anteilige Coupons unserer Obligationen	727 610	—
Noch nicht erhobene Dividende pro 1901/1904	3 470	—
Verzinsliche Bareinlagen	82 759	41
Gläubiger in laufender Rechnung	46 279	98
Vorausbezahlte Zinsen, Annuitäten und Renten	4 585	10
Reservekonto Gewinn auf veräusserte Grundstücke	7 897	58
Beamten-Pensionsfonds	76 424	75
Ueberschuss der Aktiva über die Passiva	519 779	59
	69 724 546	31

Die Einlösung der Gewinnanteilscheine **No. 10** mit **4½%** und die gegen Einlieferung der Gewinnanteilleisten zu bewirkende Ausbändigung der neuen Gewinnanteilscheinbogen für die Geschäftsjahre 1906—1915 erfolgt **vom 17. März 1906 ab** bei uns und unseren bekannten Einlösestellen.

Oeffentliche Handelslehranstalt zu Leipzig.

(Unter Aufsicht und Verwaltung der Handelskammer.)

Beginn des 76. Schuljahres am 23. April 1906.

Die Reifezeugnisse der **höheren Abteilung** berechtigen zum **einjährig-freiwilligen Dienst.** Außerdem für junge Leute mit Berechtigungsschein **fachwissenschaftlicher Kursus** von Jahresdauer. Unterricht in allen Zweigen der Handelswissenschaft. **Prospekte** 2c. durch

Hofrat Prof. H. Raydt, Direktor.

Engros.

Schultornister	**Märbel**
Schultaschen	**Gummibälle**
Schulhefte	**Celluloidbälle**
Schiefertafeln	**Stanlolbälle**
Schieferstifte	**Kreisel**
Federkasten	**Spiel-Reifen**
Federhalter	**Gartengeräte**
Stahlfedern	**Spazierstöcke**
Bleistifte	**Rucksäcke**
Lineale	**Feldstühle**
Briefmappen	**Botanisiertrommeln**
Brotbüchsen	**Osterpostkarten.**

Grosse Auswahl.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Gebr. Buttermilch, Halle a. S., Landwehrstr. 9.

Fernspr. 508.

Leonhardt & Schlesinger,

Gr. Ulrichstraße 13—15

empfehlen billigst

Drahtgeflechte aller Art, Stacheldraht, Baumschützer, Schaufeln, Spaten, Hacken, Rechen

sowie sämtl. **Geräte** für Garten- u. Feldarbeiten.

Handschuhe

zur Konfirmation

guter Sitz **beste Naht**

in reichster Auswahl und in allen Preislagen empfiehlt

Unt. Leipzigerstrasse 9, gegenüb. d. Ulrichsk. **F. C. Siebert,**

Handschuhfabrik, gegr. 1853.

Rabatt-Spar-Verein.

Morgen Freitag abends von 5 Uhr an

frische warme Blut- und Leberwürstchen.

W. Nietsch, Geiststraße 17.

Gymnasium Torgau.

Das Schuljahr beginnt Donnerstag den 19. April. Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt

Dr. P. Schmidt, Gymnasialdirektor.

Die C. O. Wiese'sche Musikschule

gegründet 1864, **Gr. Märkerstr. 9,** gegründet 1864,

beginnt den **Sommer-Kursus für Klavier, Gesang und Theorie** am **Montag, den 2. April.** Gefl. Anmeldungen erbeten zwischen 12—1 Uhr.

Hedwig Wiese, Schülerin des **Königl. Konservatoriums zu Leipzig.**

Von der Reise zurück,

Kriebel,

Polizei-Kommissar,

Leutnant d. R. a. D.

Morgen, **8 Uhr** abds., im **Audit. Max.** d. Universität

Letzter Vortrag Mauerhof:

Das naturalistische Drama

(Hauptmann, Sudermann, Halbe, Tolstoi, Wilde).

Karten a M. 1,50 in **Albert Neubert's** Buchhandlung.

45. Unterhaltungsabend

des **Volksbildungsvereins in Halle a. S.** in den **„Thalia-Festsälen.“**

Freitag den 23. d. Mts., abends 8½ Uhr

Rosegger-Abend.

Einleitender Vortrag über Peter Rosegger, alsdann **Rezitationen** von Gedichten und Erzählungen Roseggers. Herr Dr. **Richard Plattensteiner (Rob. Walten)** aus **Wien. Kompositionen** von Gedichten Roseggers, gesungen von Frl. **Marianne Geyer,** Konzertsängerin aus **Berlin.**

Blüthner-Flügel aus dem Magazin von Herrn Döll.

Programme a 25 Pfg. zu haben in den Zigarrengeschäften: **Steinbrecher & Jasper,** Markt u. Geiststr., **Wollweber,** Steinweg, **Bielke,** Thaliapassage, **Heise,** Bernburgerstr., sowie Buchhandlung von **Petermann.** An der Kasse **30** Pfg.

Sanatorium Dr. Bunnemann

Ballenstedt a. Harz (Villa Friede)

für **Nervenleidende** und **Erholungsbedürftige.** Alle einschlägl. Kurmittel. Elektrisches Licht. Zentralheizung. Komfort. Sonnige Waldlage. Sommer und Winter besucht. **Prospekt.**

Fernsprecher **Städtisches Eisen-Moor-Bad** Elektr. Licht

Bahnstation. **Schmiedeberg** Postbez. Halle.

Preisgekrönt: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausst. Vorzügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Prosp. u. Auskd. d. Städt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütze.

Bad Schmiedeberg, Bezirk Halle

Hotel Kronprinz nebst **Villa Steinert.** — Prospekt kostenlos.

Bad Berka (Ilm) i. Thür.

Moor-, Sand- und Kiefernadel-Bäder.

Sommerfrische. Luftkurort.

Prospekte gratis durch die **Badeverwaltung.**

Verein für Volkswohl.

Ordentliche Generalversammlung Donnerstag den 29. März 1906 abends 8¼ Uhr im „Evangel. Vereinshause (Kronprinz).

Tagesordnung: Neu- bezw. Ergänzungswahl für den Ausschuß (§ 10). Entlastung der Jahresrechnung 1904/05 (§ 23). Vorläufiger Bericht der Abteilungsvorsitzenden über den Stand ihrer Abteilungen.

Der Vorstand.

Hallescher Kunstverein.

Gemälde-Ausstellung der

DACHAUER

Künstler-Vereinigung im Gebäude der **Volkslesehalle,** am Hallmarkt, II.

Geöffnet vom 18. März bis 9. April täglich von 11—6 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Stenographenverein Stolze-Schrey.

Einung Freitag Abend 8½ Uhr im **„Freyberg-Bräu“,** Kl. Märkerstr.

Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl:

I. am Leipziger Turme,
II. Alte Promenade (Reitbahn),
III. Moritzwinger,
IV. im **„Roten Turm“** in der früheren Hauptwache,
V. Vor dem Steintor (Walhalla).

Es wird verabreicht:

Kaffee	zu 5 Pfg.
Kakao	
Milch	
Fleischbrühe	
Selterwasser	
Limonade	

in IV. auch Suppe zu 10 Pfg.

Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen und in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann **Ludwig Barth,** Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipz. Turmes, Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststraße 66, sowie bei Herrn **Fiebe,** Zwingerstraße 5, zu haben.

Zur Aufführung im Stadt-Theater in Halle a/S.

Sonnabend den 24. März 1906

Macbeth.

Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen von

William Shakespeare.

Nach der Schlegel-Tieckschen Uebersetzung.

Mit dem Bilde des Dichters.

II. 80 (84 S.).

Preis geh. 25 ₰, in Leinenbd. 50 ₰.

Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.

T.-V. Friesen auf dem Pflug.

Dienstag und Freitag Abends von 8 bis 10 Uhr

Turnübung

in der städt. Schulturnhalle (Dreyhauptstraße. Meldungen von Mitgliedern und Zöglingen werden daselbst und jeden Sonnabend Abend im Vereinslokal „Gasthof zum Pflug,“ Alter Markt 27, entgegengenommen.

Stadttheater Halle S.

Freitag, den 23. März

187. Ab.-V. B. Beamtenkarten gültig.

Carmen.

Oper in 4 Akten von Bizet.

Personen.

Carmen	B. Grimm
Don José, Sergeant	G. Becker
Escamillo, Stierfechter	Th. Breven.
Zuniga, Leutnant	M. Birkholz
Moralès, Sergeant	Th. Raven.
Micaëla, Bauernmädchen	C. Fiebiger
Remendado, Schmuggler	R. Göttcher
Dancaïro, Schmuggler	R. Nomann
Frasquita } Zigeuner-	B. Serta
Mercédès } mädchen	A. von Boer,
Ein Führer	E. Lübben.

Anfang 7½ Uhr — Ende 10¼ Uhr.

Neues Theater

Direktion: E. M. Mautner.

Freitag den 23. März, Abds. 8½: **Sherlock Holmes.** Erlebnisse eines englischen Detektivs.

Sonnabend: **Grossstadtluft.**

Stimmen der Presse.

Hall. Allgem. Zeitung: Es ist ein Verdienst von Herrn Dir. Mautner, das lustige Stück wieder aufs Repertoire gesetzt zu haben. Herr Mautner wird durch den herzlichen Beifall und die Lachsalven, die das Haus durchtobten, für die meisterhafte Aufführung von Großstadtluft belohnt worden sein. Wenn sich die Kunde von dieser vorzüglichen Aufführung verbreitet hat, wird es an gutem Besuch der Wiederholungen gewiß nicht fehlen.

Walhalla

Dir.: Otto Herrmann.

Nur noch kurze Zeit!

Die Herren von Maxim

Tageskasse von 10 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends geöffnet.

Sonntag, 25. März, nachm. 4 Uhr Gr. Kinder-Vorstellung.

Lügenmäulchen und **Wahrheitsmündchen.**

Kindermärchen in 4 Bildern.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.

Gastspiel des Original-Cölner Volks-Theater

Direktion: Baum u. Prang.

Tränen

werden

gelacht

über die tolle Ausstattungs-Burleske:

„Strohwitwer Tönnes

auf Abenteuer in der

Düsseldorfer Ausstellung.

Auswärtige Theater.

Freitag den 23. März 1906

Altenburg. Hoftheater: Elga. Hierauf: Militärkomm.

Dessau. Hoftheater: VIII. Konzert.

Erfurt. Stadttheater: Die Generalkomtesse.

Gotha. Hoftheater: Klein-Dorrit.

Leipzig. Neues Theater: Flauto solo. Hierauf: Verlassmeinnicht. — Altes Theater: Der Raubritter. — Leipziger Schauspielhaus: Doktor Klaus. — Theater am Thomasring: Das Erbe.

Magdeburg. Stadttheater: Der Freischütz. Hierauf: Coppelia.

Zool. Garten

Freitag, den 23. März 1906

9. Elite-Konzert,

ausgeführt v. gesamten Orchester des Füs.-Regts. Nr. 36.

Leitung: Herr Kgl. Musik-Dir. O. Wiegert.

Anfang 3½ Uhr. Ende 6½ Uhr.

Eintrittspreis:

Erw. 60 ₰ Kinder 30 ₰

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060322037/fragment/page=0004